

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

27.1.1834 (Nr. 27)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 27.

Montag, den 27. Januar

1834.

B a i e r n.

München, 23. Januar. Daß der große Zollverein allseitig mit Freude aufgenommen wurde und bereits viele ermunternde Ansichten in eine neue Lebensperiode des deutschen Handels durch ihn geöfnet worden sind, beweisen die persönlichen Abordnungen und Adressen, welche fortwährend an Se. kön. Maj. von vielen Städten, um für die Erreichung dieses wichtigen Zweckes die Gefühle der innigsten Dankbarkeit auszusprechen.

(Allg. Ztg.)

München, 23. Jan. Unser Verkehr mit Griechen-land gestaltet sich nach Einrichtung der Pakettschiffe regelmässiger, und ist fortdauernd sehr lebhaft. Auf die 24 Knaben und Jünglinge, welche zum Behuf der Studien hier eingetroffen, sind in Triest bereits 5 andere gefolgt, welche zum Theil auf Kosten der königl. Regentenschaft sich nach München in derselben Absicht begeben. Die 6 Wagen, in denen jene jungen Griechen aus Triest kamen, wurden für die Rückreise zum Transport der Frauen benützt, welche die nächste Militärabtheilung nach Griechenland begleiten.

(Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 23. Jan. In unsern Handelsverhältnissen bieten sich noch immer gar betrübte Aussichten dar, gewünschte Abhülfe sieht man nicht erfolgen, sondern Alles verschlimmert sich noch mehr. Vorgestern hielt wegen dieser bedrängten Verhältnisse unser Senat eine Berathung, und abermals wurde zur weitem Erwägung die Sache einem weiter abzugebenden Gutachten der hiesigen Handelskammer übergeben. Auch hat, wie es heißt, ein ausgezeichnetes Senatsmitglied sein Gutachten dem Senate in einer gedruckten Flugschrift mitgetheilt, die sich für den Anschluß an den Zollverein ausspricht. Und dennoch will man fortwährend behaupten, daß ein Anschluß unserer Handelsstadt an diesen Verband noch nicht so bald erfolgen dürfte, indem man andere Maaßregeln erwarte.

(S. M.)

Frankfurt, 24. Jan. Wir erhalten folgenden Auszug eines Briefes zur Mittheilung, welchen unserm 12. d. ein württembergischer Kaufmann, der sich um diese Zeit auf der Leipziger Neujahrsmesse befand, hieher geschrieben hatte: „Leipzig, 12. Jan. Morgen geht eine Eingabe von uns Gemünder Kaufleuten nach Dresden, indem wir Württemberger und Baiern sehr im Nachtheil wegen dem Bezug ausländischer Messen gegen die Preussen und Sachsen sind. Diese dürfen ihre Waaren von den Messen in

Braunschweig und Frankfurt am Main zollfrei zurückführen, und wir nicht; wir können daher nur kleine Lager nach Braunschweig und nach Frankfurt a. M. senden, da alle Spesen verloren sind.“ (Fr. Journ.)

K u r h e s s e n.

Kassel, 22. Jan. Die Deklaration zu der neuen Klassensteuer, welche indessen nur die Kapitalisten und die Staatsdiener betrifft, sind nunmehr aus dem ganzen Lande hier angekommen, aber unter aller Erwartung ausgefallen. Das Simplum, welches diese Steuer einbringen wird, beträgt nicht viel über 4000 Rthlr., so daß wenn auch monatlich ein Simplum erhoben werden sollte, man im Jahre auf nicht über 50,000 Rthlr. würde rechnen können. Das Finanzministerium hat indessen den Plan, diese Steuer zu generalisiren und auch auf die Grundbesitzer und Gewerbetreibenden auszudehnen, doch so, daß die bisherige Grund- und Gewerbesteuer bei der Veranschlagung in Abzug gebracht werde. Da die beiden letztern Steuern in den verschiedenen Provinzen sehr verschieden sind, und die Bestimmungen für ihre Erhebung im Hanauischen und Fuldischen ganz von denen, die in Ober- und Niederhessen, so wie im Schaumburgischen bestehen, abweichen; so werden viele Vorarbeiten nothwendig, um eine gleichmäßige Besteuerung zu ermitteln. Es ist zu dem Ende eine besondere Kommission niedergesetzt worden. Schwerlich aber dürfte dieselbe das ihr übertragene Geschäft in den wenigen Wochen (am 18. Febr.) übrig sind, zu beenden im Stande seyn. — Der Grund zur Anlegung der neuen Friedrich-Wilhelmsstraße vor dem kölnischen Thore, wodurch die Neustadt eine beträchtliche Erweiterung bekommt, ist bereits abgesteckt, und die Bauten in derselben, zu denen auch das künftige Ständehaus und die polytechnische Schule gehören, werden mit dem Frühjahr beginnen. — Der Polizeikommissar Polizeirath Bücking in Marburg hat das goldene Verdienstkreuz erhalten.

(S. M.)

H a n n o v e r.

Hannover, 22. Jan. In der 31. Sitzung der 1. Kammer der allg. Ständeversammlung war die Berathung folgenden Antrags eines Abgeordneten: „Da mit Einführung des 21 Guldenfußes die Anfertigung einer angemessenen etwa zu 1 Mill. Thaler zu bestimmenden Quantität von Staatsschuldsscheinen erforderlich erachtet werde, so ersuchen Stände k. Ministerium um baldigste Vorlegung eines Gesetzentwurfes“ an der Tagesordnung. Nach einiger Diskussion beschloß die Kammer eine dreimalige Abstim-

mung über diesen Antrag, und nahm denselben in der ersten mit 29. gegen 11 Stimmen an. — Die 2. Kammer nahm in ihrer Sitzung vom 18. d., nach nochmaliger ziemlich lebhafter Diskussion, das neue Münzgesetz, die Einführung des 21 Guldenfußes betr., mit den beliebten Änderungen bei der 3. Abstimmung an.

Aus dem Hadelnschen Sietlande, 10. Jan. Die hiesige Gegend bietet jetzt einen höchst traurigen Anblick dar. In Folge eines ungewöhnlich lange anhaltenden Regenwetters und sehr heftiger Stürme, hat hier das Binnenwasser eine Höhe erreicht, wie sie die ältesten Leute sich nicht erinnern, jemals gesehen zu haben; nur einzelne kleine Erhöhungen abgerechnet, steht alles Land mehrere Fuß unter Wasser, ja, selbst nur wenige Häuser sind völlig befreit, und einige Einwohner haben ihre Wohnungen sogar verlassen müssen.

Preussen.

Berlin, 18. Jan. Durch die Vermittlung, welche das k. k. österreichische Kabinett zwischen den Höfen von St. James und St. Petersburg übernommen, möchte die orientalische Frage erledigt, und die von daher sich aufthürmenden Gewitterwolken zertheilt seyn. Das Resultat der Schritte des österreichischen Vorkämpfers in London ist gewesen, daß am 22 Dez. v. J. das englische Ministerium eine Note nach St. Petersburg gesendet hat, in der es dem Vernehmen nach sagt: „Es habe freilich Rüstungen für das Mittelmeer angeordnet, weil von Konstantinopel aus die beunruhigendsten Gerüchte über die Rüstungen Rußlands eingelaufen seyen. Es habe hierin der allgemeinen Stimmung nachgeben müssen, weil besonders seit einiger Zeit die Journale Europa's die Absichten Rußlands als so gefährlich geschildert hätten. Da aber jetzt die Nachrichten aus Konstantinopel als übertrieben anerkannt worden, so habe es auch Befehl gegeben, die Rüstungen einzustellen, und man werde sich auf die Erneuerung der englischen Station im Mittelmeere beschränken. Das englische Ministerium baue hinsichtlich der türkischen Frage einzig auf die Loyalität des Kaisers Nikolaus u. s. w.“ Wie kräftig die beiden Staaten Oesterreich und Preussen zur Erhaltung des allgemeinen Friedens in Europa bei jeder Gelegenheit beitragen, wie gehalten ihre Sprache und zweckmäßig und wahrhaft vermittelnd sie stets die besten Auskunftsmitel zu wählen wissen, davon hat diese Unterhandlung über den Orient wieder den deutlichsten Beweis geliefert. So ist denn jetzt auch Frankreich in Betreff der Zusammenkunft der Monarchen in Schwedt und Münchengrätz, und über den jetzt begonnenen Ministerkongreß beruhigt worden. — Der Zweck dieses Kongresses zu Wien ist wohl gewiß kein anderer, als die Völker Deutschlands von dem unheilvollen Zustande, in welchen die revolutionäre Partei sie zu stürzen sucht, zu bewahren, und über die zweckmäßigsten Mittel dazu zu berathschlagen; keineswegs das konstitutionelle Leben in den deutschen Staaten, wo es bereits herrscht, zu unterdrücken, sondern nur den wilden Geist der Ungefeßlichkeit und Anarchie, wo er auszubrechen und die Autorität der Regierung zu untergra-

ben droht, einzudämmen. — Mit der Gesundheit des Ministers Hrn. Ancillon bessert er sich, und seine kräftige Natur hat diesen heftigen Krankheitsfall — welcher bei vorgerückten Jahren immer gefährlich blieb, glücklich überwunden. — Was die französischen Nachrichten über diese unterlassene Reise des Hrn. Ancillon fabeln, ist fast lächerlich, und selbst die fremden Berichte, welche deshalb von hier aus nach Paris gegangen, sollen höchst wunderbare Zusammenstellungen enthalten. (Allg. Ztg.)

Berlin, 20. Jan. Als ein Hauptmittel gegen das Umsichgreifen revolutionärer Ansichten soll, wie man behauptet, durch den Wiener Kongreß eine strenge Aufsicht über die Presse eingeführt werden, die, nach bestimmten Grundsätzen im ganzen Bunde geordnet, einer Bundeskommission zur obersten Beaufsichtigung übergeben werden soll, welche die Verbote für den ganzen Umfang der Bundesstaaten ausspreche; polizeiliche Bücherverbote eines Staates werden dann durch die Kommission Bestätigung und Gefestigung für alle erhalten, während es dem Schriftsteller und Verleger frei bleibt, seinen Refkurs bei der Kommission einen höchsten Zensurkollegiums Deutschlands zu nehmen. — Die Anwesenheit des holländischen Ministers des Auswärtigen, Hrn. Versteek van Soelen, hat besonders die luxemburgische Frage zum Grunde, und die Forderung seines Souveräns, im Vereine mit mehreren der nordischen Mächte, an den deutschen Bund, niemals in eine Theilung oder Abtretung des Großherzogthums an Belgien zu willigen. Andererseits würde dagegen Holland wohl dem deutschen Handelssystem sich günstig zeigen, und namentlich die Rheinfrage und Schiffahrt anders als bisher betrachten, indem es die deutsche Lösung der verhängnißvollen Fostel über die Beschiffung „jusqu'à la mer“ mehr oder minder als richtig anerkannte. — Die Anwesenheit des bairischen geh. Oberbauraths Klenze in Berlin in Sachen der Rheinregulirung in Rheinbaiern, gegen welche Holland und Preussen aus mancherlei Gründen der schnellen Abführung der Wasser, der Versechtung des Stromes u. s. w. protestirten, hat keinen gewünschten Erfolg gehabt, vielmehr sind die Konferenzen des Hrn. Klenze mit dem geh. Oberbaurath Bauer so fruchtlos geblieben, daß die Protestation erneuert worden ist. — Die Aufhebung des Blaseninzesses auf doppelte Branntweine u. s. w. macht diese Getränke noch billiger als bisher, und die Furcht einiger deutschen Staaten, das Laster der Trunkenheit bei der freien Einfuhr der Branntweine sich verbreiten zu sehen, ist nicht ganz ungegründet. Vielfach wird auch hier der lebhafteste Wunsch geäußert, daß hohe Steuern diese Getränke vertheuern möchten, dagegen aber die Produktion des Bieres von schweren Abgaben befreit werden möchte. (S. M.)

Frankreich.

Paris, 23. Jan. Die Gazette sagt: Martinez de la Rosa, Brougham und Dupin sind eben so der Ausdruck eines Systems wie Zea, Grey und Broglie. Der Sieg des Hrn. Martinez ist in Spanien der Uebergang zu den Cortes von Sevilla, wie in England Brougham der Ueber-

gang zur radikalen Revolution und Dupin in Frankreich der Uebergang zur Republik wäre.

* Paris, 23. Jan. Nun wird es Ernst mit dem hiesigen Ministerwechsel; der Tiers-parti, mit der dynastischen Opposition im Bunde, hat den Doktrinärs tiefe Wunden geschlagen; die letzten Kammerverhandlungen haben diese Thatsache ans Licht gebracht. Hr. Thiers ist bereits mit einem Fuße auf das Gebiet des neu zu bildenden Kabinetts getreten; die ihm von Hrn. Guizot beigebrachten Hiebe haben einen heftigen Effekt auf diesen Staatsmann hervorgebracht. Selbst ächte Anhänger der rechten Mitte lassen sich es wohl gefallen, und stimmen selbst mit ein, wenn auf die Doktrinärs losgezogen wird. Kommt, wie es den Anschein hat, ein neues Ministerium zu Stande, so ist ihm ein langes Leben zu wünschen, obgleich keine Wahrscheinlichkeit für seine Dauer existirt. — Man kann leicht denken, wie lebhaft es in den Köpfen hergeht, mit welcher Neugierde am frühen Morgen der etwas langweilige Moniteur zu Rathe gezogen wird; mit einem Wort, die politische Welt tummelt sich wieder herum. Herab ins gewöhnliche Leben tritt aber das Interesse keineswegs. Der Mittelstand ist mit dem Bürgerkönig zufrieden, und überläßt ihm ganz die Interessen seines Palastes zu ordnen, genug, daß seine Ruhe mit der ihrigen eng verbunden ist.

** Paris, 23. Jan. In diesem Augenblick (4^{1/2} Uhr) ist ein außerordentlicher Staatsrath in den Tuilerien versammelt. Es scheint gewiß, daß die Doktrinäre abtreten. Man behauptet auch, Soult werde ihnen folgen, und die Erneuerung des Kabinetts vollständig seyn. Seit gestern haben Guizot und Broglie nur ihre vertrauesten Freunde empfangen, und während der ganzen Nacht wurde ein sehr lebhafter Briefwechsel zwischen beiden Ministern unterhalten. Dupin, obgleich er unpäßlich ist, hat doch den König gesehen, aber auch diesmal eine Ministerstelle abgelehnt. Man bringt den Hrn. Odilon-Barrot ins Gespräch, er wird aber gewiß nicht Minister. Mehr Wahrscheinlichkeit haben Beranger und Passy. Die Kommissionen für die Prüfung des Budgets haben den Marschall Soult dem Sturze nahe gebracht, denn sie sind alle aus Deputirten zusammengesetzt, die ihm sehr abgeneigt sind; die Doktrinärs haben dazu viel beigetragen, obgleich ihre eigene Sache schon verloren war. Die Börse ist schon von diesem Zustande ergriffen und die franzos. Papiere sind zurückgegangen.

— Die Stg. d. S. u. N. Rheins erklärt den Handelsvertrag zwischen Frankreich und Nassau für ein unterschobenes Altstück, indem der Zoll auf alle Mineralwasser durch die Verordnung vom 29. Juni herabgesetzt wurde, dieser Umstand also keineswegs als Vergünstigung in einen besondern Vertrag eingefügt werden konnte.

Großbritannien.

London, 20. Januar. Am 18. d. sah man kurz vor Tagesanbruch und während einer stürmischen Nacht mehrmals ein Nordlicht. Nach Aufgang der Sonne zeigte sich ein

Regenbogen, und am Mittag ein zweiter, dessen glänzendes Licht in Erstaunen setzte. (Sun.)

— Zu Leeds war am 16. d. ein furchtbares Wetter mit Sturm, Donner und Regen, wie man sich keines zur Winterszeit erinnert. (Leeds Merc.)

Holland.

Das schön gebaute Antwerpener Kauffahrtschiff Schimmelpenninck ist am 19. Jan. in den Hasen von Bliessingen eingelaufen, um dortselbst befrachtet zu werden, und Ende Februar unter holländischer Flagge nach Java zu gehen.

— Wie man vernimmt, sollen die vor Bliessingen liegenden Kriegsschiffe mit Ende Februars ihre verschiedenen Stationen auf der Schelde wieder einnehmen.

Breda, 20. Jan. Se. Maj. der König haben vorläufig eine Summe von 3000 fl. zur Unterstützung der durch die Wasserdroh unglücklich gewordenen Bewohner dieser Provinz an den Gouverneur derselben geschickt.

Belgien.

Brüssel, 20. Jan. In Gent ist vorgestern das Fabrikgebäude der Herren Poelmeun und Kerbank mit allen Maschinen verbrannt.

Antwerpen, 21. Jan. Von Seite Belgiens sind Versuche gemacht worden, um die gewöhnlichen Verbindungen durch die Post mit Holland wieder herzustellen, und die befüllten Briefe wurden, um nach Holland zu gehen, nach West-Wesel gesandt, mit dem Anerbieten, die holländische Korrespondenz ohne irgend eine polizeiliche Formalität zurückzubringen; dieses Anerbieten ward jedoch verworfen.

Spanien.

Der Temps sagt über den spanischen Ministerwechsel folgendes: „Die Zügel der Regierung sind den Händen der Parthei des status quo entschlüpft, und die Parthei der Bewegung hat sich ihrer bemächtigt. Hr. Bañquez Figueroa war Minister des Seewesens im Jahre 1817. Sein politischer Charakter gewährt keine großen Garantien. Hr. Gazeli (Mitglied des dormaligen Regentschaftsraths) war im Jahre 1822 Minister der Rechtspflege: Eine in jeder Hinsicht achtungswürdige Magistratsperson. Er gehört zur halbliberalen Christinoparthei. Hr. Martinez de la Rosa, einer der feurigsten Redner der Cortes, ein ausgezeichnete Gelehrter, ist in Frankreich allgemein bekannt. Im Jahre 1822 war er Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter den Cortes. Diese beiden letztern Männer figurirten damals bei denen, die unter dem Namen von Modistantes oder Pasteleros bekannt waren. Sie sahen sich in Folge der Bewegung vom 7. Juli 1822, die in der Absicht die Konstitution zu ändern unternommen wurde, und an deren Mißlingen Ferdinand allein Schuld war, genöthigt das Staatsruder zu verlassen. Hr. Arnalde ist im Finanzfache sehr bewandert. Er ist ein aufrichtig gesinnter und sehr liberaler Mann. Hr. Burgos, der das Portefeuille des Innern behält, und der General

Jarco del Valle, dormaliger Kriegsminister, vervollständigen die Zusammensetzung des gegenwärtigen spanischen Kabinetts. Auf den ersten Blick hin ist es augenfällig, daß auch dies wiederum nur ein Koalitionsministerium ist, inwiefern man Burgos, den Afrancesado beibehalten hat. Jedoch gehört er größtentheils zu halbliberalen Parthei, und die Ernennung des Hrn. Martinez de la Rosa zum Präsidenten des Konseils, ist ein sicheres Unterpfand, daß Spanien Institutionen erhalten wird, die mit dem Geiste und den Bedürfnissen des Jahrhunderts übereinstimmen. Obgleich man vielleicht nicht ohne Grund diesem berühmten Manne vorgeworfen hat, es mangle ihm an politischer Energie und Thatkraft, so ist es darum nicht weniger wahr, daß seine Anhänglichkeit an das repräsentative Regierungssystem keinem Zweifel unterworfen werden darf, und ihn sogar in der Meinung des Landes höher stellt als seine Kollegen. Die Ernennung des Hrn. Gazeli beweist, daß man im Prinzip entschieden, daß die Funktionen eines Mitgliedes des Regentschaftskonseils mit denen eines wirklichen Porteseuillemisters nicht unverträglich sind. Eigentlich hat der verstorbene König in seinem Testamente sich nicht bestimmt darüber ausgesprochen. Da es sich also verhält, so könnte man fragen, warum denn der General de Las Amarillas nicht im Ministerrathe Platz genommen, in den sowohl seine ausgezeichneten Talente, als auch der glänzende Ruhm der von ihm durchlaufenen politischen Laufbahn ihn zu rufen schienen. Die Antwort auf diese Frage ist nicht schwer. Er würde nämlich, als Haupt des Ministeriums, vielleicht seinen Einfluß auf das Regentschaftskonseil verloren haben, während seine Gegenwart in diesem Konseil und die Anwesenheit des Hrn. Martinez de la Rosa im Ministerium ihm erlauben, fortwährend einen kräftigen Einfluß auf beide auszuüben. Bürger davon sind ihm die Uebereinstimmung in den Meinungen und Ansichten und der bescheidene, Charakter des neuen Ministers.“

Bayonne, 18. Jan. Madrid ist in großer Gährung; das Geschrei gegen Zea und die Minister wird in den Straßen immer drohender. Die Karlisten sind gestern bis auf die Höhen von S. Martha vorgedrungen. Die Cristinos stellten sich ihnen entgegen, und zwangen sie bald in ihre alte Stellung zurück.

Vom 19. Jan. El Pastor befolgt nun auch das Erschießungssystem; den 15. ließ er 6 Karlisten auf diese Art bestrafen. Zabala mit seinen 800 Mann zeigt sich abermals in den Provinzen.

(Ind. de Bord.)

Schweiz.

Nidau, 19. Jan. Fortwährend sind unsere Ebenen überschwemmt; der Bieler See, gegenwärtig 34 Zoll über seinem mittlern Wasserstand gestiegen, erstreckt sich bis in die Nähe von Bürglen, und bereits läuft das Wasser bis innerhalb des Städtchens selbst, das in den letzten 12 Stunden um 3 Zoll gestiegen ist, während bis dahin das schnellste Steigen des Bieler See's bloß auf einen Zoll in 12 Stunden angenommen wurde. Die Nar, welche sich

seit Neujahr bei Meienried um etwa 8 Fuß zurückgezogen hatte, stieg seit gestern Morgen bis heute Mittag von neuem um 5 Fuß an.

— In der Nacht vom 31. Dezember 1833 auf den 1. Januar 1834, Morgens um 1/4 auf 2 Uhr, wurde in mehreren Ortschaften am Bieler See, und namentlich auch hier, ein starkes, lange anhaltendes, mehr wellenförmiges als stoßweises Erdbeben verspürt.

(Allg. Schw. Ztg.)

Türkei.

Das Journal de Smyrne berichtet, daß der griechische Patriarch von Konstantinopel seine frühere Absicht, eine Schrift gegen die neue in Griechenland eingesetzte Synode zu publiziren, wie es scheint, ganz aufgegeben habe. „Der Patriarch ist ein aufgeklärter Mann, der die besten Intentionen hat; er besorgt daher auch, daß seine Bemerkungen eine Kontroverse hervorrufen, und darum Zwietracht erzeugen möchten. Er hofft vielmehr, daß Zeit und Erfahrung dazu beitragen werden, das Schisma, mit welchem die griechische Kirche bedroht ist, von derselben abzuwenden.“

— Die Times schreiben aus Konstantinopel, vom 17. Dez. Eine Deputation von 17 Kandidaten traf am 12. Dezember hier ein, und stellte sich alsbald der Pforte mit einer Bittschrift vor, die von den angesehensten Einwohnern der Insel, sowohl Türken als Rajas, unterzeichnet war. Nach Aufzählung der zahlreichen Bedrückungen, denen Mehemed Ali's Verwaltung, den von ihm während seines Aufenthalts in Kandia gegebenen feierlichen Versprechungen zuwider, sie unterworfen hat, schildern sie die Barbarei, womit die von Mustapha Pascha befehligten Truppen unlängst gegen die Eingebornen verfahren sind; 35 Menschen, darunter 5 Türken, die übrigen Griechen, wurden ihrer Angabe zu Folge, auf des Paschas Befehl ohne alle gerichtliche Untersuchung gehängt. Die Kandidaten flehen die Vermittlung der Pforte für sich an. Der türkische Minister übermachte eine Abschrift dieser Eingabe den Gesandten von England, Frankreich und Rußland mit dem Ersuchen, da ihre Regierungen den Einwohnern von Kreta ein freies und unbeschwertes Daseyn unter der milden Verwaltung des Paschas von Aegypten verbürgt hätten, so möchten sie die Sache untersuchen, falls sie die Beschwerden der Bittsteller durch Thatfachen bewahrheitet fänden, bei Mehemed Ali pflichtmäßige Vorstellungen machen, und ihn einladen, von einem Systeme abzustehen, das unvermeidlich den Untergang dieser Insel herbeiführen müßte. — Nachdem der Pforte nun von dem russischen Gesandten eine Note überreicht worden war, mit der Erklärung des festen Entschlusses des Kaisers, trotz der durch die Gesandten Englands und Frankreichs zu Konstantinopel gegen den russisch-türkischen Vertrag eingeleiteten Verwahrung, seinen Verpflichtungen treu bleiben zu wollen, worauf ein Kurier mit des Sultans Antwort in Eile nach Petersburg abgeschickt wurde, traf man sogleich Anstalten zur Vertheidigung der Dardanellen; 7000 Mann, die bei Nikomedia im Lager standen, wurden nach den

Schlössern in Marsch gesetzt, deren Besatzung durch ihre Ankunft auf 20,000 Mann steigen wird. In die Truppen zu Adrianopel erging der Befehl, sich marschfertig zu halten. — Die Nachrichten aus Bagdad haben der hohen Pforte große Unruhe verursacht; Ali Pascha war, nachdem er von den Insurgenten eine völlige Niederlage erlitten, genöthigt, sich in die Zitadelle einzuschließen. Es ist wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß ihm die Wiederherstellung seines Ansehens im Paschalik gelingen werde, da der Sultan keine verfügbaren Truppen ihm zu Hülfe zu senden hat, und die Truppen unter seinen eigenen Befehlen keine 2000 Mann betragen. Der engl. Gesandte hat, in Folge des unhöflichen Benehmens dieses Pascha's gegen den englischen Residenten zu Bagdad, dessen Entlassung gefordert. Der Pascha hat nämlich dem Dolmetscher und den Bedienten des Residenten die Bestonade geben und sie einkerker lassen, und den Obersten Taylor gezwungen, 10,000 Piafter zu erlegen, ehe er sie wieder freilassen wollte. So gering ist jedoch die politische Bedeutsamkeit, welche die Engländer jetzt genießen, so groß die Verachtung, die ihr thörichtes Benehmen ihnen zugezogen hat, daß man Lord Ponsobys Begehren kaum der Aufmerksamkeit der Divansmitglieder für werth halten wird. Namentlich in der letzten Zeit scheinen selbst bei Fragen der geringfügigsten Art die türkischen Beamten geflissentlich alles in ihrer Macht Stehende gethan zu haben, um die Engländer von der wenigen Rücksicht, die man ihnen schenkt, zu überzeugen.

Griechenland.

Die offiziellen Blätter der griechischen Regentenschaft aus Nauplia vom 4. und 9. Dez. enthalten unter Anderem folgende Verfügungen: Bei jedem Zweige der Staatsverwaltung soll ein Buch gehalten werden, in welchem Tabellen über die Kenntnisse, Fähigkeit, Thätigkeit, geleistete Dienste und Eigenschaften eines jeden Beamten verzeichnet werden, damit die Regierung eine vollständige Kenntniß von ihrem Personal habe. — Es ist kürzlich von der Regierung ein neuer Kontrakt in Betreff der Einführung eines Supplementar Paketbootdienstes zwischen Griechenland und Livorno und Patras und Triest abgeschlossen worden. Es sollen zu diesem Dienst 2 weitere Paketboote verwendet werden.

Durch ein Dekret der Regierung ist die Zahl der kirchlichen Diözesen des Landes, entsprechend den Kreisen, definitiv auf 10 festgesetzt worden. Sitz des Bischofs ist der Hauptort des Kreises, wo auch der Nomarch oder Kreis-Kommissar residirt. Bis jetzt ist die Zahl der Bischöfe noch 40, in dem Fall der Erledigung eines provisorischen Bischofsitzes wird aber keine Wiederbesetzung eintreten, sondern jeder solcher Sprengel der definitiven Kreisdiözese einverleibt werden.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die durch den Tod

des Kirchenraths Schulmeister zu Neufreistett erledigte Stelle eines Dekans der Diözese Rheinbischofsheim dem Pfarrer Leichtlen zu Linz zu übertragen.

Höchst dieselben haben die erledigte kathol. Stadt-Pfarrei Neckargemünd dem Pfarrer Johann Nepomuck Gräber zu Schönau gnädigst zu verleihen geruht.

Erledigte Stelle.

Durch obige Verleihung ist die katholische Pfarrei Schönau (Oberamts Heidelberg) mit einem beiläufigen Jahresertrage von 450 fl. in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselbe haben sich nach der Verordnung im Regierungsblatt vom J. 1810 Nr. 38 Art. 2 und 3 bei der Regierung des Unterhainkreises zu melden.

Staatspapiere.

Wien, 20. Jan. 4proz. Metalliques 85%; Bankaktien 1225 $\frac{1}{2}$.

Paris, 23. Januar. 5prozent. konsol. 104 Fr. 70 Ct. — 3prozent. 74 Fr. 85 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 25 Januar, Schluß um 1 Uhr.		pSt.	Papier	Geld
Oesterreich	Partial. b. Rothsch. Compt	4	137 $\frac{1}{2}$	137 $\frac{1}{2}$
	fl. 100 Loose Comp.		—	211
	Metalliq. Oblig. Comp.	2 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$	—
	ditto ditto Comp.	1	22 $\frac{3}{8}$	—
	Oblig. bei Bethmann	4	86	—
Preussen	ditto ditto	4 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$	—
	Stadtbank-Obligationen	2 $\frac{1}{2}$	—	55 $\frac{1}{2}$
	Domestikalobligationen	2 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$	—
	Staatsschuld-scheine	4	—	98 $\frac{1}{2}$
	Oblig. b. Rothschild in Prst.	5	—	98
Bayern	do do. b. Est. a 12 $\frac{1}{2}$ fl.	4	—	91 $\frac{1}{2}$
	Prämien-scheine		53 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{2}$
Baden	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
	Rentenscheine	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	fl. 50 Loose bei Goll u. S.		85 $\frac{1}{2}$	—
	Obligationen	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Nassau	fl. 50 Loose		62 $\frac{1}{2}$	62 $\frac{1}{2}$
	Obligationen bei Rothschild	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	48 $\frac{1}{2}$
	Neue in Certificate	5	93	92 $\frac{1}{2}$
Neapel	Certificate bei Falconet	5	85	—
	Cre. perpet. bei Will.	5	58 $\frac{1}{2}$	58 $\frac{1}{2}$
Spanien	ditto	3	37 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$
	Certificate bei Rothschild	5	87	—
Polen	Lotterieloose Kthlr.		—	63 $\frac{3}{8}$
	Cert. bei Brunelius et Comp	6	67	—
Frankfurt	Obligationen	4	—	103 $\frac{1}{2}$

Nach dem Schlusse der Börse (1 $\frac{1}{2}$ Uhr) 5proz. Metalliq. 96 $\frac{1}{2}$. 4proz. Metalliq. 86 $\frac{1}{16}$. Bankaktien 1504. Integrale 48 $\frac{1}{16}$. 5proz. holl. 92 $\frac{1}{16}$ Geld.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
25. Jan.				
V. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10.9 L.	10.3 G.	63 G.	W.
M. 2	27 Z. 11.6 L.	8.9 G.	69 G.	SW.
N. 8	28 Z. 1.1 L.	7.1 G.	70 G.	SW.

Trüb, regnerisch und windig — etwas heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.3 Gr. 1.1 Gr. 1.3 Gr.

Theateranzeige.

Dienstag, den 28. Jan.: Partheienwuth, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Ziegler. — Dem Reinhard, vom Hoftheater in Mannheim, Johanna Land, zur ersten Gastrolle.

Anzeige.

In der Kunst- und Musikalienhandlung von J. Welten in Karlsruhe ist erschienen:

Fortsetzung des Verzeichnisses von Musikalien, welche in seiner musikalischen Leihanstalt zu verleihen und zu verkaufen sind.

Preis 12 fr.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen ist die Kunst- und Industrieausstellung auf das Jahr 1835 verlegt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 18. Jan. 1834.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Karlsruhe. [Nachricht.] Dem verehrlichen resp. Publikum diene zur Nachricht, daß ich nun im Hause der Frau Senator Braun's Wittve (Erbsprinzenstraße Nr. 17) wohne.

Karlsruhe, den 23. Jan. 1834.

Hofgerichtsadvokat und Prokurator.
E. Emmert,

Mannheim. [Vorladung und Forderung.] Soldat Joseph Arnold von Mannheim, welcher unterm 15. d. M. zum Dienst einberufen wurde, hat sich heimlich von hier entfernt. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen von heute an entweder bei dem Kommando des großh. Infanterieregiments v. Grodke Nr. 4 dahier oder bei der unterzeichneten Stelle um so gewisser zu stellen, als sonst die gegen ihn auf Desertion stehenden Strafen gegen ihn werden erkannt werden.

Zugleich ersuchen wir, unter Mittheilung des Signalaments des Soldaten Joseph Arnold, sämmtliche Polizeibehörden, auf

denselben zu fahnden, ihn im Betretungsfalle entweder an uns oder an das Kommando des Infanterieregiments Nr. 4 abliefern zu lassen.

Mannheim, den 20. Jan. 1834.

Großherzogliches Stadttamt.

Dr. ff.

Signalament.

Geburts- und Wohnort, Mannheim.

Größe, 5' 4' 4".

Körperbau, stark.

Farbe des Gesicht, bräunlich.

der Augen, blau.

der Haare, hellbraun.

Nase, gebogen.

Profession, Schreiner.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Der hiesige Bürger und Tagelöhner Joseph Kappes wird seit dem 13. v. M. vermisst, und ist wahrscheinlich verunglückt.

Wer etwas über den Aufenthalt oder das Schicksal desselben anzugeben im Stande ist, wird aufgefordert, bei der unterzeichneten Stelle davon die Anzeige zu machen.

Mannheim, den 18. Jan. 1834.

Großherzogliches Stadttamt.

Dr. ff.

Personbeschreibung.

des Joseph Kappes.

Derselbe ist 54 Jahre alt, 5' 6" groß, magerer Statur, hat blonde Haare, mittlere Stiene, graue Augen, jedoch am linken Auge blind, starke Nase, aufgeworfenen Mund, ovalen Kinn, längliches Gesicht und frische Gesichtsfarbe. Seine Kleidung bestand in blauen Tuchhosen, weißen Unterhosen, grüner Tuchweste mit Stahlknöpfen, grünem bibernen Unterwammes, dunkelblautuchnen Oberwammes, rothbaumwollenem Halstuch, grauer Tuchlappe, graubaumwollenen Strümpfen, grauleinernen Kamaschin und Schuhen.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Gestern landete am Rheinufer bei Au unten beschriebener Leichnam, was man hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, mit der Aufforderung an diejenigen, welche über die Personalien des Ertrunkenen Auskunft ertheilen können, solche hierher gelangen zu lassen.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Schaaß.

vdt. Walther.

Beschreibung des Leichnams.

Eine Mannsperson von 25 bis 30 Jahren, 5' 9" groß, von starkem Knochen- und Muskelaufbau mit sehr geschmeidigen Händen, welche keiner harten Arbeit gewohnt waren, dunkelbraune Kopfhaare a la Titus geschnitten, der Mund mit vollkommen guten Zähnen besetzt, in dem rechten Oberlippchen ein Ohrenringloch. Der Leichnam, an dem sich keine Spuren von Verlesung fanden, mag 10 bis 14 Tage im Wasser gelegen seyn.

Kleidungsstücke.

Zwei neue säckförmige Hemden mit Falten auf der Brust, Krägen und Ärmel mit Knöpfen von Horn mit Baumwolle übersponnen besetzt. Auf einem Hemd befindet sich in der Magengegend das Zeichen 3, und auf dem andern an der nämlichen Stelle der Buchstabe N. Lange Beinlleder von dunkelblauem Tuch, an mehreren Stellen zerrissen, und auf der innern Fläche der Unterschenkel geflickt, und sehr abgenutzt, die Knöpfe mit dem nämlichen Tuch überzogen, grauwellene gestickte Sohlen.

Baden. (Jahr- und Viehmarktverlegung.) Da der erste Dienstag nach Johannisfest, an welchem der Jahrmart dahier abgehalten werden soll, dieses Jahr in die Charwoche,

fäll, so wird dieser Jahrmart mit Genehmigung des großherz. Bezirksamts die Woche zuvor,

Dienstag, den 11. März,
und wie gewöhnlich die darauf folgenden Tage,
den 12. und 13. März,
an letztem Tage auch der Viehmarkt abgehalten werden.
Baden, den 22. Jan. 1834.

Bürgermeisteramt.
Jörger.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Dienstag, den 28. dieses Monats, werden bei der angefündigten Fahrnißversteigerung in der Erbprinzenstraße Nr. 9 Nachmittags 2 Uhr 8 Stück badische Rentenschweine, nebst Coupons, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 25. Jan. 1834.

Aus Auftrag.

J. Seippel,

Neusäß. [Weinversteigerung.] In dem Pfarrhause zu Neusäß werden am

Donnerstag, den 30. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

35 Ohm 1832r und

35 " 1833r Wein,

Neusäß und Walbmatter Gewächs, versteigert.

Neusäß, den 25. Jan. 1834.

Pfarrfondsverrechnung.

Lang.

Bretten. [Bauarbeitenversteigerung.] Die Versteigerung der Arbeiten zum neuen Kirchenbau in Zaisenhäusen, dessen Kosten im Ganzen auf 12,355 fl. 32 kr. berechnet sind; wird am

8. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Zaisenhäusen, jedoch nicht im Ganzen an einen Hauptoffordanten, sondern nach jedem einzelnen Handwerk versteigert werden, mit Ausnahme der Schreiner- und Glaserarbeiten, deren Versteigerung später stattfinden wird.

Zu dieser Versteigerung werden die Bauverständigen mit dem Anfügen eingeladen, daß die Steigerer erforderlichen Falls Kaution oder Bürgschaft zu leisten haben, und daß die allgemeinen Bedingungen, Pläne und Kostenberechnungen bis zum Steigerungstage auf der Amtskanzlei dahier, am 8. Februar aber zu Zaisenhäusen vor der Steigerung eingesehen werden können.

Bretten, den 23. Jan. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Erstel.

vdt. Daserer.

Bruchsal. [Holzversteigerung.] Im Ziegelhütter Forstrevier wird versteigert:

Den 3. Februar:

534 Klafter buchen Scheiterholz,
215 " eichen u. forlen Scheiterholz,
5 " gemischt Holz,
16 " buchen Prügelholz.
4 " gemischt do.

2000 buchene Willen.

3000 gemischte do.

Den 4. Februar:

10 Stämme Eichen,
59 " Forlen, welche zu Bau- und Nutzholz taugen,
2500 forlene Hopfenstangen.

Die Zusammentunft ist jedesmal Morgens 8 Uhr auf dem Mühlweg, der nach Huttenheim geht.

Bruchsal, den 23. Jan. 1834.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Ehrenberg.

Deutschneureuth. [Stammholzversteigerung.] Den 29. Jan. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Deutschneureuther Sehnwald

57 Stämme forlen Bauholz,
wovon sich mehrere Stämme zu Holländerholz eignen, versteigert werden. Die Zusammentunft ist im Wald bei der Hütte auf der Linkenheimer Allee.

Deutschneureuth, den 21. Jan. 1834.

Bürgermeister.

Meinzer.

Pforzheim. [Versteigerung von Waldparzellen.] Vermöge höherer Ermächtigung werden nachstehende Domänenwaldparzellen nebst dem darauf stehenden Holze mit Grund und Boden zu Eigenthum versteigert:

Montag, den 3. Februar d. J.,

früh 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Wilferdingen,

im Revier Singen,

der Distrikt Haagswald, auf Singener Gemarkung liegend, im Flächeninhalt von 23 Morgen 1 Viertel 10 1/2 Ruthen. Der Holzbestand bildet 26jähriges gemischtes Stangenholz mit etwas eichen Oberholz.

Dienstag, den 4. Februar d. J.,

früh 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Stein, nachfolgende Waldparzellen auf Nußbaumer Gemarkung, Reviers Stein:

- 1) Distrikt Oberlichtenwald mit 5 Morgen 2 Viertel 2 Ruthen 30 bis 35jähriges gemischtes Stangenholz, mit eichen, buchen und forlen Oberholz.
- 2) Distrikt Suttewald mit 10 Morgen 2 Viertel 48 Ruthen 12 bis 20jähriges gemischtes Auenholz, mit forlen Oberholz.
- 3) Distrikt Sandbächenwald mit 41 Morgen 1 Vrtl. 46 Ruthen 18 bis 22jähriges gemischtes Stangenholz, mit eichen, buchen und forlen Oberholz.

Mittwoch, den 5. Februar d. J.,

früh 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Brözingen,

vom Revier Huchensfeld,

- 1) Distrikt Auerehnenfald mit 9 Morgen 33 Ruthen auf Dietlinger Gemarkung liegend, 40 bis 60jähriger Forstbestand mit eingeprengten Buchen und alten Eichen.
- 2) Distrikt Cadufwäldchen mit 3 Morgen 2 Vrtl. 78 Ruthen auf Brözinger Gemarkung liegend. Holzbestand wie beim vorigen.

Donnerstag, den 6. Februar d. J.,

früh 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Eutingen,

vom Revier Erehaus,

Distrikt Reisterwäldchen mit 7 Morgen 11 Ruthen auf Reiferer Gemarkung liegend, wurde im Jahr 1832 mit Forsten angefaßt.

Freitag, den 7. Februar d. J.,

früh 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Langensteinbach,

vom Revier Langensteinbach,

Distrikt Barbara-Kain mit 33 Morgen 81 3/10 Ruthen 20 bis 30jähriges gemischtes Stangenholz mit Oberholz von starken Eichen, Buchen, Tannen und Forsten.

Sämmtliche Reviersforstereien sind angewiesen, auf Verlangen den Steigerungsliebhabern die Waldparzellen zur Einsicht vorzuzeigen, und wird noch bemerkt, daß Steigerer einen annehmbaren Bürgen und Selbstzähler zu stellen hat.

Pforzheim, den 17. Januar 1834.

Großherzogliches Forstamt und Forstasse.

v. Gemmingen. Lang.

Karlsruhe. [Hausversteigerung.] Mit dem bereits 2mal öffentlich dem Verkauf ausgesetzten bisherigen Finanzministerialkanzleigebäude — innerer Zirkel Nr. 10 — wird eine nochmalige und letzte Versteigerung am

Dienstag, den 28. dieses,

Vormittags 10 Uhr,

von unterzeichneter Stelle auf ihrem Bureau vorgenommen, und es kann inzwischen, wie bisher, die Besichtigung des Hauses sowohl, als diesseits die Einvernahme der Verkaufskonditionen zc. täglich geschehen.

Karlsruhe, den 23. Jan. 1833.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Friesenegger.

Kastatt. [Jagdverpachtung.] Am Dienstag, den 4. f. M., Vormittags 10 Uhr, wird im Gasthause zur Fortuna in Bühl die Bühler Feldjagd auf den Gemarkungen Bühl, Altschweier, Bühlertal und Kappel bis an den Wald auf der einen Seite, und bis an die Bänne der Gemeinden Müllsbach, Oberweier, Neufas und Waldmatt auf der andern Seite, mittelst öffentlicher Versteigerung auf 6 Jahre in Pacht gegeben.

Hierbei wird bemerkt:

- 1) Diese Jagd umfaßt die niedere Jagdberechtigung.
- 2) Ausländische Pächter haben einen inländischen Bürgen zu stellen.
- 3) Nachgebot findet nicht statt, und wenn die Taxation in der Steigerung erreicht ist; erfolgt der Zuschlag ohne Revisionsvorbehalt.
- 4) Die unterzeichnete Stelle und der Revierröster auf der Windeck wird den Pachtlichhabern auf Anfrage nähere Auskunft geben.
- 5) Zugelassen werden auch die Pachtlichhaber aus der Klasse der Landleute und Handwerker, wenn sie sich mit Zeugnissen des Bürgermeisters und Gemeinderaths ausweisen, daß mit Uebnahme des Jagdpachtes weder ein Nachtheil für ihre Familien, noch ein solcher für das öffentliche Wohl zu befürchten sei, sodann

in ganze Gemeinden.

Kastatt, den 17. Jan. 1834.
Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Aue, Oberamts Durlach. [Holzversteigerung.] Donnerstag, den 6. Febr. d. J., Morgens 8 Uhr, werden in dem hiesigen Gemeindefeld

66 Stämme forstene Bau- und Säglöcher,
20 Stämme Birken,
55 Klafter gemischtes Holz und
4000 Wellen,

gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Die Zusammenkunft ist bei der Linde im Kildfeld.

Aue, den 21. Febr. 1834.

Bürgermeisteramt.
Eberhard.

Neersburg. [Weinversteigerung.] Bis Donnerstag, den 6. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Kellereigebäude dahier verschiedene Sortungen Weine von den Jahrgängen 1825, 1826, 1827, 1828, 1831, 1832 und 1833 öffentlich dem Verkaufe ausgesetzt; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Neersburg, den 17. Jan. 1834.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Pecher.

Sinsheim. [Schuldenliquidation.] Gegen Hofes Löw Weil von Steinsfurt hat man den Santsprozeß erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 20. Februar 1834,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Santsmasse machen wollen, aufgefordert,

solche in der angelegten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschusses von der Sants, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, auch ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfansrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem Beifuge, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angefahren werden sollen.

Sinsheim, den 7. Jan. 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
Neumann.

vdt. Sommer,
Act. jur.

Bühl. (Schuldenliquidation.) Da der Handelsmann und Lammwirth Joseph Dfiser von hier um Zusammenberufung seiner Gläubiger Behufs eines abzuschließenden Stundungsvertrags gebeten hat, so werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an ihn zu machen haben, aufgefordert, solche

Donnerstag, den 6. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr

persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfansrechte zu bezeichnen, welche sie geltend machen wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln; mit dem Beifuge, daß die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen so wie der Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschusses bestimmend angefahren und bei weiter erfolgter Eröffnung des Konkurses von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Bühl, den 6. Jan. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wassmer.

vdt. Frank.

Lahr. (Diebstahl.) In der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. wurden dem Metzger Bernhard Beck zu Steinbach folgende Gegenstände mittelst Einbruchs entwendet:

Ein Gutten mit 5 Maas Zwischgenwasser,
ein großer steinerner Hafen mit 50 Pfd. Schweinschmalz,
und
3 — 4 Ohm neuer Wein.

Wir bringen diesen Diebstahl Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Lahr, den 19. Jan. 1834.

Großherzogliches Oberamt.
Rüttiger.

Offenburg. (Nachricht für Aerzte.) In dem hiesigen Physikalbezirke findet ein lizenfirter und geschidter Oberwund- u. Hebarzt eine vortheilhafte Lebenslage. Die hiezu Lusttragenden mögen sich daher recht bald bei der unterzeichneten Sanitätsbehörde, unter Vorlage ihrer Zeugnisse und ihres Lizenzscheines, melden.

Offenburg, den 21. Jan. 1834.
Großherzogliches Physikat.
Dr. Schneider.

Mühlburg. (Haus zu verkaufen.) Jakob Dietrich von Mühlburg ist gefonnen, sein einstöckiges, neu massiv von Stein erbautes Haus, bestehend in 5 Zimmern, 2 Küchen, 2 Schweinställen, einem Rindviehstall und geräumigem Hofe, zu verkaufen. Das Nähere ist bei ihm zu erfahren.